

Peter Nick, Micha Jung und Andreas Rottach<sup>1</sup>

# **Zulassungsvoraussetzungen zum berufsbegleitenden Studiengang „Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit“ (Thesen)**

Das diesem Leitfaden zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH22028 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor\*innen.

---

<sup>1</sup> Prof. Dr. Peter Nick ist Projektleiter des Forschungsprojekt „Jugendarbeit mit Perspektive (JumP) – Förderung der Professionalitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit“ an der Hochschule Kempten. Micha Jung und Andreas Rottach sind wissenschaftliche Mitarbeiter in dem Begleitforschungsprojekt. Dieses wird im Rahmen der zweiten Runde des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ mit Bundesmitteln gefördert.

**Zum Kontext:** Das Forschungsprojekt „Jugendarbeit mit Perspektive (JumP)“ hat die Zielsetzung im Rahmen des lebenslangen Lernens den bayernweit angebotenen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit“ an der Hochschule Kempten zu begleiten, zu unterstützen und zu evaluieren. Mit diesem soll das Qualifikationsniveau der hauptberuflichen pädagogischen Fachkräfte im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit erhöht und neuen Zielgruppen eine adäquate berufliche Qualifikation durch ein Hochschulstudium ermöglicht werden. Der Studiengang wurde auf Initiative des Bayerischen Jugendringes entwickelt.

Auf der Basis der bisher gewonnenen Forschungsergebnisse sowie in der Orientierung an den Zielen von Bildungsgleichheit und der Durchlässigkeit von Bildungsbiographien hält das Forschungsprojekt es für erforderlich, den Zugang beziehungsweise die Zulassung zum Studium unabhängig von der Art der Hochschulzugangsberechtigung zu ermöglichen. Gerade pädagogische Fachkräfte in der Jugendarbeit haben oftmals atypische Berufsbiographien und daher oft als „beruflich Qualifizierte“ keine formale Hochschulzugangsberechtigung.

### **Hintergründe**

- Öffnung der Hochschule für Bewerberinnen und Bewerber ohne formale Hochschulzugangsberechtigung („nicht-traditionell Studierende“) ist erklärtes Ziel auf höchster bildungspolitischer Ebene (vgl. Kultusministerkonferenz 2009; Wissenschaftsrat 2014).
- Allgemeiner Fachkräftemangel, insbesondere auch in Sozialberufen wie der Jugendarbeit (vgl. Pothmann 2017; Fuchs-Rechlin und Rauschenbach 2018).
- Alle Arbeitsfelder, insbesondere die sozialen Arbeitsfelder, brauchen Professionalisierung / Akademisierung (vgl. Thole und Küster-Schapfl 1997; Müller-Hermann und Becker-Lenz 2018).
- Beruflich Qualifizierte haben ähnlichen Studienerfolg Erfolg wie traditionell Studierende (vgl. z. B. Wolter 2017; Alheit u. a. 2008).
- Öffnung der Hochschulen für „nicht-traditionell Studierende“ insbesondere „beruflich Qualifizierte“ ist immer noch nicht ausreichend (vgl. z. B. Wolter 2017).

### **Vorabquote für beruflich Qualifizierte in Bayern**

- Wenn die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber insgesamt die Zulassungszahl übersteigt → obligatorische Durchführung des örtlichen Auswahlverfahrens
- Dieses sieht Quoten für bestimmte Personengruppen, u. a. „beruflich Qualifizierte“ in der Höhe von maximal 5 %, vor. (Für den Studiengang „Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit“ ist dies Quote voll ausgeschöpft.)
- Personen die unter die Quote für „beruflich Qualifizierte“ fallen aber keinen Studienplatz bekommen, werden im örtlichen Auswahlverfahren nicht weiter berücksichtigt
- Je nach Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber innerhalb der Vorabquote, wirkt die Quote positiv oder limitierend.

## Vorabquote an der Hochschule Kempten für den berufsbegleitenden Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit“

- Die Kapazität (Zulassungszahl) liegt bei 30 Studierenden pro Semester.
  - Zielgruppe sind unter anderem auch „beruflich Qualifizierte“ in der Jugendarbeit ohne formale Hochschulzugangsberechtigung.
  - Die Bewerbungszahlen dieser Zielgruppe liegen weit über den maximal vorgesehenen 5 % (Vorabquote) → Bewerberinnen- und Bewerberpool kann nicht ausgeschöpft werden.
  - Plätze für „beruflich Qualifizierte“ ohne formale Hochschulzugangsberechtigung (bei 5 %): 2 Personen
- ⇒ Dass ein großer Anteil der Studieninteressierten aus dem Arbeitsfeld Jugendarbeit, für die der Studiengang entwickelt wurde, bei einer hohen Nachfrage nach dem Studienangebot keine Möglichkeit hat, zum Studium zugelassen zu werden, wird aus Perspektive des Projekts und anderer Akteurinnen und Akteure aus Politik und Verbänden als Schieflage wahrgenommen.

### → Ziel

Ermöglichung der akademischen Weiterqualifikation für in der Jugendarbeit Tätige unabhängig von der Art ihrer Hochschulzugangsberechtigung

- ⇒ wird erreicht durch die Änderung des Gesetzes über die Hochschulzulassung in Bayern (Bayerisches Hochschulzulassungsgesetz – BayHZG), Möglichkeiten:
- **Generelle Lösung:** Abschaffung der Vorabquoten für beruflich Qualifizierte  
→ grundsätzliche Gleichstellung der beruflichen Qualifikation mit dem Abitur:  
positive und limitierende Wirkung der Vorabquote wird aufgehoben
  - **Teilweise Lösung:** Erhöhung bzw. Flexibilisierung der Quoten  
→ unter Umständen nicht ausreichend:  
positive und limitierende Wirkung der Vorabquote bleibt
  - **Modifizierung der Vorabquote:** beruflich Qualifizierte werden beim örtlichen Auswahlverfahren nicht mehr ausgeschlossen  
→ positive Wirkung der Vorabquote bleibt, limitierende Wirkung wird aufgehoben
  - **Ausnahmeregelung** für den Studiengang Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit
- ⇒ Dass eine diesbezügliche Umgestaltung der Gesetzeslage möglich ist, zeigt auch ein Blick auf die Situation in den anderen Bundesländern:
- Rheinland-Pfalz, Bremen, Hessen, Baden-Württemberg, Thüringen und Sachsen haben keine Vorabquoten für die Gruppe der beruflich Qualifizierten.

- Die Ausgestaltung der Vorabquoten in den übrigen Bundesländern unterscheidet sich unter anderem in der Höhe der Quoten, durch relationale Regelungen (Brandenburg und Sachsen-Anhalt) oder auch durch Sonderregelungen für einzelne Studiengänge (Hamburg).

## Literatur

- Alheit, Peter; Rheinländer, Kathrin; Watermann, Rainer (2008): Zwischen Bildungsaufstieg und Karriere. Studienperspektiven "nicht-traditioneller Studierender". In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 11 (4), S. 577 - 606.
- Fuchs-Rechlin, Kirsten; Rauschenbach, Thomas (2018): Das Personal in der Kinder- und Jugendhilfe. In: Karin Böllert (Hrsg.): Kompendium Kinder- und Jugendhilfe. Wiesbaden: Springer VS, S. 579 - 609.
- Kultusministerkonferenz (2009): Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009.
- Müller-Hermann, Silke; Becker-Lenz, Roland (2018): Professionalisierung: Studium, Ausbildung und Fachlichkeit. In: Gunther Graßhoff, Anna Renker und Wolfgang Schröder (Hrsg.): Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 687 - 697.
- Pothmann, Jens (2017): Fachkräftesituation im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendarbeit in Bayern auf Basis der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Empirische Befunde zur Entwicklung der Personalsituation für das Arbeits- und Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit. Hrsg. v. Hochschule Kempten.
- Thole, Werner; Küster-Schapfl, Ernst-Uwe (Hrsg.) (1997): Sozialpädagogische Profis. Beruflicher Habitus, Wissen und Können von PädagogInnen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Opladen: Leske und Budrich.
- Wissenschaftsrat (2014): Empfehlungen zur Gestaltung des Verhältnisses von beruflicher und akademischer Bildung. Erster Teil der Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels.
- Wolter, Andrä; Kamm, Caroline; Otto, Alexander; Dahm, Gunther; Kerst, Kristian (2017): Nicht-traditionelle Studierende: Studienverlauf, Studienerfolg und Lernumwelten. Bericht aus dem Projekt: Nicht-traditionelle Studierende zwischen Risikogruppe und akademischer Norm.

**JumP**  
Jugendarbeit  
mit Perspektive

Hochschule  
Kempten

University of Applied Sciences



Forschungsprojekt „Jugendarbeit mit Perspektive (JumP)“

[www.hs-kempten.de/JumP.html](http://www.hs-kempten.de/JumP.html)

[projekt-jump@hs-kempten.de](mailto:projekt-jump@hs-kempten.de)

Hochschule für angewandte  
Wissenschaften Kempten  
Fakultät Soziales und Gesundheit  
Bahnhofstraße 61  
87435 Kempten



Der Inhalt dieses Werkes steht unter der Creative-Commons-Lizenz – CC BY-SA 4.0  
(Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International). Weitere

Informationen finden Sie im Internet auf der Creative-Commons- Infoseite <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

